



Inklusionskonferenz der Stadt Nürnberg am 23.03.2023 in der Meistersingerhalle

Mitschrift: Forum Politische und gesellschaftliche Teilhabe

Mitwirkende:

Herr Oberbürgermeister Marcus König
Herr Peter Vogt (Vorsitzender des Behindertenrates der Stadt Nürnberg)
Frau Rosa Reinhardt (Stellvertretende Vorsitzende des Behindertenrates der Stadt Nürnberg)
Frau Christine Burmann (Beauftragte für Diskriminierungsfragen der Stadt Nürnberg)

Die Mitwirkenden diskutieren über die folgenden Themen:

Teilhabe:

Teilhabe bedeutet, dass alle Menschen vollumfänglich in allen Lebensbereichen einbezogen sind. Teilhabe schafft Zugehörigkeit und Wahlfreiheiten. Diese einzufordern ist eine Aufgabe von uns allen.

Bürgerversammlungen:

Jeder hat das Recht eine Bürgerversammlung zu besuchen. Deshalb sollen diese barrierefrei sein. Bei den Bürgerversammlungen der Stadt Nürnberg werden zum Beispiel Gebärdensprachdolmetscher*innen eingesetzt. Es gibt sogar mobile Bürgerversammlungen auf dem Fahrrad. Hier werden Fahrdienste eingesetzt, damit auch Rollstuhlfahrer*innen teilnehmen können.

Einsatz der „Leichten Sprache“:

Es ist wichtig, dass mehr „Leichte Sprache“ eingesetzt wird. Denn die Informationen der Stadt Nürnberg sollen von allen Bürger*innen verstanden werden. Auch im kulturellen Bereich z. B. in Museen soll die Teilhabe gewährleistet werden.

Zusammenarbeit der Stadt Nürnberg mit dem Behindertenrat der Stadt Nürnberg:

Die Stadt Nürnberg arbeitet bereits seit 2010 mit dem Behindertenrat zusammen. Die Zusammenarbeit wurde von Jahr zu Jahr besser. Die Strukturen der Stadt und die des Behindertenrates sind toll zusammengewachsen. Die Mitglieder des Behindertenrats engagieren sich ehrenamtlich und mit sehr viel Herzblut. Es gibt verschiedene Ausschüsse, die sich mit bestimmten Themen beschäftigen. Sie treffen sich einmal im Monat. Der gesamte Behindertenrat trifft sich fünfmal im Jahr. Gemeinsam wurde schon viel erreicht z. B. ist die U-Bahn der Stadt Nürnberg vollständig barrierefrei.

Einsatz von Gebärdensprache:

Die Webseite der Stadt Nürnberg hat einen Gebärdensprach-Service. Auf Veranstaltungen werden verstärkt Gebärdensprachdolmetscher*innen eingesetzt. Der Behindertenrat möchte, dass in Aufzügen ein Display für Gebärdensprechende für Notfallsituationen eingebaut ist. Auch im Gesundheitsbereich gibt es noch große Lücken. In Notfällen ist die Kommunikation mangelhaft. Screens für Gebärdensprechende anzubringen wäre sehr sinnvoll. In der Erler Klinik gibt es z. B. drei Gebärdensprachdolmetscher*innen.

Kultouren für alle:

„Kultouren für alle“ wurde gemeinsam von Behindertenrat, Stadt Nürnberg und dem Caritas-Pirckheimer-Haus entwickelt. Es gibt z. B. Führungen für alle –also für Menschen mit und ohne Behinderungen- im Rathaus. Hier kann auch Unterstützungsbedarf angemeldet werden.

Anregungen aus dem Publikum:

- Behindertentoiletten sollten mit automatischen Türen ausgestattet sein.
- Das Bündnis Gemeinschaftsschule setzt sich dafür ein, eine inklusive Schule als neue Schulart in Bayern einzuführen.
- Es wurde mehrfach der Wunsch geäußert, Gebärdensprache als Wahlfach an Schulen einzuführen.
- Auch Kurse zur Selbststärkung, die jeder besuchen kann, werden angeregt.
- Es gibt noch viel Verbesserungsbedarf bezüglich der Barrierefreiheit z. B. sind viele Bars und Restaurants in Nürnberg nicht barrierefrei.
- Barrierefreies Wohnen wird bezuschusst.
- Bei den Haltestellen der VAG gibt es hinsichtlich Barrierefreiheit noch Handlungsbedarf.
- Es sollte mehr Unterstützungsbedarf für Menschen mit geistiger Behinderung geben.
- Anträge und Formulare der Stadt Nürnberg sollten in einfacher Sprache zur Verfügung stehen.
- Für eine inklusive Gesellschaft ist es wichtig, dass sich beide Seiten annähern. Ein Perspektivenwechsel kann hierbei helfen und schafft ein besseres Verständnis. Auch an Schulen sollten solche Projekte durchgeführt werden.